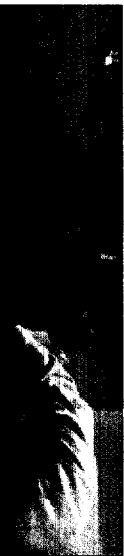


# Patienten länger warten?

problemlos - BVA-Stimmen zur KBV-Umfrage



... das von Gesundheitsministerin Schmidt gezeichnete Bild des ...  
... bedingt mit den KBV-Umfrage-Ergebnissen und den augen-

Freizeit Pri-  
nden anbie-  
stunden ko-  
ld für Über-  
weiterinnen.  
n argumen-  
atpatienten  
ben, ist das  
dieser Um-  
liger Mehr-  
privatpatien-

ten. Das nicht mehr kostendeckende  
GKV-Honorar verleitet nun mal kei-  
nen Arzt dazu, seine wenige Freizeit  
auch noch weiter zu opfern.“

BVA-Vize Prof. Bernd Bertram er-  
gänzt, es gebe in der gleichen Stadt,  
teils in der gleichen Praxis, erhebliche  
Unterschiede. „Patienten warten zum  
Teil drei oder sechs Monate auf einen  
Termin bei einem Augenarzt, obwohl  
ein benachbarter Augenarzt ihnen ei-

nen Termin sofort oder  
in kurzer Zeit offerie-  
ren kann. Dies ist bei  
einer freien Arztwahl  
normal, da dann der ei-  
ne Arzt beliebter und  
ein anderer, der nicht  
unbedingt schlechte-  
re Medizin betreiben  
muss, unbeliebter ist.“  
Die Augenärzte könn-  
ten nur eine bestimm-  
te Zeit arbeiten. Wer  
dann in seiner norma-  
len Arbeitszeit GKV-  
Patienten behandle,  
könne doch wohl in  
seiner Freizeit Privat-  
patienten Termine mit  
kürzeren Wartezeiten  
geben „und dies auch

Kassenpatienten als Selbstzahler-  
sprechstunde anbieten.“ „Selbst die  
Ministerin kann nicht erwarten, dass  
nach Überschreitung des Budgets die  
Behandlung vom Arzt bezahlt wer-  
den muss“, meint Eckert, dann näm-  
lich, wenn der Fallwert von rund 20  
Euro für den typischen niedergelas-  
senen Kollegen auf zwei Euro falle. ■

☛ Kommentar S. 2

Prof. Rudolf Guthoff, Direktor  
der Universitäts-Augenklinik Ros-  
tock (Mitte), ist am 30. August in  
Berlin vom Deutschen Hochschul-  
verband (DHV) mit dem erstmals  
vergebenen Preis „Hochschullehrer  
des Jahres“ ausgezeichnet worden.  
Der DHV ehrt mit diesem Preis den-  
jenigen Hochschullehrer, der „durch  
außergewöhnliches Engagement in  
herausragender Weise das Ansehen  
seines Berufsstandes in der Öffent-  
lichkeit gefördert hat“. Der persön-  
liche Preis ist mit 2500 Euro dotiert  
und wird zweckgebunden vergeben.  
Die Auszeichnung überreichte Bun-  
desforschungsministerin Dr. Annette  
Schavan (2. v. l.).

☛ ausführlicher Bericht auf S. 7

## Inhalt

### ■ Berufspolitik

#### Kommentar

**Sind GKV-Patienten  
Patienten 2. Klasse?** Seite 2

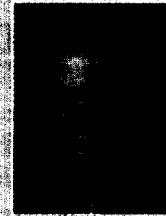
**Augenärzteprotest in Berlin:  
Gesundheitsreform 2006  
...ein Auge reicht** Seite 2



WWW.BUSCHTELEFON.DE

**Anti-Smileys mit  
Augenklappe**

**Vorstoß in Männerdomäne:  
Prof. Jousseaume leitet Düsseldorfer  
Uni-Augenklinik** Seite 2



**Prof. Jousseaume**

**Nach dem Kliniker-Streik:  
Verteuerter ärztliche Arbeitszeit  
sinnvoller nutzen** Seite 3

### ■ Kliniken- und Praxen

**Zwei Wege, ein Ziel:  
Uni-Klinikum Schleswig-Holstein  
vor Neuausrichtung** Seite 5

**Wirtschaftlich uninteressant:  
ROP-Spezialistenmangel in den  
USA... bald auch hier?** Seite 6

### ■ Wirtschaft

**Wie stehen die Aktien?  
Acritec in AG umgewandelt,  
Meditec will in TecDAX** Seite 8

